

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 2,25, einjährig 25,00 (inkl. Postgebühren)...



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Wilhelmstraße 87. — Fernruf 22 09 71.

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Platigorst genommen

Starke Sowjet-Armee im großen Donbogen eingeschlossen

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen im Kampfgebiet folgendes mit: Die an der Ostküste des Nordischen Meeres eingeschlossene russische Kavallerie nahm Sonntag vormittag nach kurzem Kampf die Hafenstadt Platigorst am Nordischen Meer. Die Bevölkerung der etwa 5000 Einwohner zählenden Stadt liegt...

In den frühen Morgenstunden des 9. August kam es im Kanal erneut zwischen deutschen Minensuchbooten und britischen Schnellbooten zu einem Gefecht. Auf einem Schnellboot wurde ein Raketenkörper abgefeuert, ein weiteres blieb unter starker Rauchentwicklung brennend liegen.

Platigorst

Platigorst ist eine Stadt von 65000 Einwohnern, die in der Gegend der berühmten kaltsächsischen Mineral- und Heilquellen liegt. Das Stadtbild ist daher auch reich an Sanatorien und Hotels. Platigorst liegt inmitten eines reichen landwirtschaftlichen Gebietes, das besonders wegen seines Gartenbaues und seiner Milchviehhaltung bekannt wurde.

Tag und Nacht über England

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, besetzten leichte deutsche Kampfflugzeuge in überraschenden Tieflangriffen bei Tage wehrwirtschaftliche Anlagen einer Stadt an der englischen Südküste mit Bomben schweren Kalibers. In einem Gebirgsort wurden nachts Luftangriffe durchgeführt. Durch Beschuss mit Vordrehmaschinen wurde in Bahnhöfen...

anlagen sowie in einem Elektrizitätswerk am Stadtrand nachhaltige Zerstörungen herbeigeführt. Weitere leichte deutsche Kampfflugzeuge bombardierten Truppenunterkünfte der Briten an der englischen Kanalküste. Mehrere Werte der britischen Flugzeug- und Maschinenindustrie in den Midlands waren im Laufe der Nacht zum Montag Angriffen deutscher Kampfflugzeuge ausgesetzt. Weitere deutsche Kampfflugzeuge belegten dort heftiger Stadtbomben und zahlreicher Ballonzerber die Dächer und Werkstätten in den Schwerindustriestädten Liverpool und Newcastle mit Bomben schweren Kalibers. In kriegswichtigen Zielen der Stadt Liverpool entstanden nach den Bombenabwürfen größere Brände. Zur gleichen Zeit griffen deutsche Kampfflugzeuge in mehreren Wellen militärische Anlagen der Stadt Liverpool an. Spreng- und Brandbomben riefen eine größere Anzahl anhaltender Brände hervor.

Kühner Kampf gegen Panzer

Das Ritterkreuz für Leutnant Schürmer DNB, Berlin, 10. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Konrad Schürmer, Zugführer in einem Panzerbataillon. Leutnant B. N. Schürmer, am 30. Oktober 1917 als Sohn des künftigen Arbeiters Johann Sch. in Nürnberg geboren, griff aus eigenem Entschluß an der Spitze eines Panzerbataillons im Zuge des Angriffs seiner Division nordostwärts Charlois sechs schwere Geschwader Panzer an. Innerhalb kurzer Zeit vernichtete er durch Sprengladungen drei Panzerpanzer, zwang die übrigen zum Rückzug und ermöglichte durch diese kluge Tat der Division, ihr Angriffsziel zu erreichen. Leutnant B. N. Schürmer ist Postbeamter beim Postamt Nürnberg 2. Er gehörte der Hitler-Jugend vom 1. Oktober 1933 an — zuletzt als Oberführer — an.

„Nie werden sie uns unterkriegen!“

Reichsminister Dr. Goebbels besuchte zwischen dem 7. und 10. August die Gänge Köln, Wachen und Düsseldorf. Der Minister betonte die Gesamtheit dieses Besuchs, um sich durch eingehende Besichtigungen und enge Fühlungnahme mit der betroffenen Bevölkerung einen persönlichen Überblick über die Auswirkungen der englischen Terrorangriffe zu verschaffen.

Bei den Besprechungen des Ministers mit den Bombengeschädigten kam immer wieder die harte Entschlossenheit und der ungebrogene Siegeswille der westdeutschen Bevölkerung zum Ausdruck.

„Nie werden sie uns unterkriegen“, erklärten einmütig die Arbeiter eines Kölner Großbetriebes Reichsminister Dr. Goebbels, als er mit ihnen über die Entschlossenheit in der Nacht des Motoren-Angriffes am Köln sprach. Der Minister war von der heldenmütigen Haltung und unergründlichen Moral aller Schichten der Bevölkerung aufs tiefste beeindruckt.

Auf einer Großkundgebung in der Werkhalle eines großen Industriebetriebes in der Nähe von Köln, auf der sich rund 1500 Gefolgschaftsmitglieder mehrerer Kölner Industriebetriebe und eine große Anzahl verwundeter Soldaten versammelt hatten, drückte er zum Ausdruck, daß der Führer und mit ihm das ganze deutsche Volk mit stolzer Dankbarkeit der Leistungen der Volksgenossen gedenke, die ihre harte Kriegsarbeit unter Bedingungen durchführten, denen sonst nur der Frontsoldat unterworfen sei. Die Kölner Bevölkerung sei in diesem gigantischen Kampf mit einem rücksichtslosen Feind leuchtend und anporrendes Beispiel für die ganze Heimat.

Mit besonderem Nachdruck hob der Minister in diesem Zusammenhang hervor, daß man nicht nur den Männern, sondern gerade auch den Frauen für ihre tapfere und unergründliche Haltung größte Hochachtung zollen müsse. Ihre Verdienste hätten alle Erörterungen und Vorkellungen übertrifft, so daß man kein Recht habe, sie weiterhin als das schwache Geschlecht zu bezeichnen. Aber nicht nur Frauen, sondern sogar Knaben und Mädchen hätten in Augenblicken größter Gefahr wahre Heldentaten vollbracht. Auch Säuglinge am Busen der Mütter ermessen, der seit 1918 im deutschen Volk eingetreten sei.

Dr. Goebbels würdigte Johann in bewegten Worten die schweren materiellen und seelischen Belastungen, denen die Kölner Bevölkerung ausgesetzt sei, und fuhr würdevoll fort: „Was wir heute als Last empfinden, wird nach dem Kriege unsere Ehre sein. Die Wunden des Schmerzes werden zu Narben des Stolzes werden.“

Der Minister kam Johann auf Ziele und Methoden der deutschen Kriegführung zu sprechen. Dieser Krieg sei wie noch kein anderer in der deutschen Geschichte ein totaler, d. h. ein Krieg um den völligen Bestand der Nation.

Diesmal sei es unser bester Wunsch, am Ende des Krieges in den Genuss unseres ewigen Arbeitens, Kampfens, Mühsens und Danks zu kommen. Darum kämpfen wir einen Krieg für Gott und Vaterland, einen Krieg für die Erlösung der materiellen Voraussetzungen zur Lösung der sozialen Fragen, der Frage des Wohnungs- und Straßenbaus, des Haus- und Hofbesitzes und Traktoren, von Theatern und Kinos für das Volk bis ins letzte Dorf hinein, einen Krieg um die Rohstoffe, um Gummi und Öl, um Eisen und Erz, kurzum, es sei ein Krieg um ein menschwürdiges, ein nationales Dasein, das wir als verfeindete Arme bisher nicht hätten führen können. Unter drausendem Beifall führte der Minister würdevoll aus: „Wir führen diesen Krieg nicht für eine privilegierte Schicht, sondern für die breite Masse unseres Volkes, die wir ohne Sieg nicht atmen können.“

Auf die Methode der Kriegführung des Führers eingehend, erklärte Dr. Goebbels Johann, daß es im Gegensatz zur englischen nicht die Pflicht der deutschen Führung sei, Tageserfolge zu erringen. Es handele sich für uns darum, im

Schliefensinn „Siege von Formel“ zu erkämpfen und damit den Krieg zu gewinnen. Die Weidung des Feindes müsse verstehen, daß der Schwerpunkt unserer Kriegführung zur Zeit im Osten liegt, und wir daher im Westen zu einem gewissen Teil Besetzung bei Fuß stehen müssen.

Wörtlich erklärte der Minister: „Ich habe den Mut, vor Arbeitern, Soldaten und Frauen dieser heimgeschlagenen Stadt Köln zu sagen: Das alles muß ertragen werden im Sinne einer höheren Kriegführung, und ich habe das Vertrauen, daß meine erfindlichen Mitarbeiter diese Notwendigkeit verstehen und mittragen.“ (Die Veranstaltung drückte bei diesen Worten in besonderer fester Weise aus.)

Der Minister wandte sich dann in überlegener, fastsatistischer Form der französischen Lage unseres Gegners zu. Wieder einmal hätte die deutsche Wehrmacht im Osten geschichtlich einmaligen Erfolg errungen. Zehnsohne sei aus dem vielgepriesenen „Marshall Vorwärts“ zu einem „Marshall Rückwärts“ geworden.

Und die Schlacht auf dem Weltmeere habe einen überaus glänzenden Sieg für unsere Gegner gebracht, niederschmetternden Verlust genommen. Wenn Churchill heute erkläre, daß alle deutschen militärischen Erfolge belanglos seien, da England doch die letzte Schlacht gewinnen werde, so sei diese Behauptung lächerlich.

Anschließend verteilte sich der Minister über den von der Feindagitation in der letzten Zeit lebhaft diskutierten Gedanken der Errichtung einer zweiten Front. Es sei durchaus verständlich, daß Moskau seinen Bundesgenossen zu einer Aktion dränge, auch wenn diese unter einem hoffnungslosen Vorzeichen stehe.

Wörtlich erklärte Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang: „Wir stehen der Ruhrgegend unserer Gegner nicht bis ins Herz hinein gegenüber. Es sind alle Vorbereitungen getroffen. In welcher Zahl und wenn auch immer sie kommen sollten, sie werden würdig empfangen werden.“

Unter diesen Umständen sei es verständlich, daß Churchill und Roosevelt ihre Blicke zu Terrorluftangriffen auf den deutschen Westen und die deutschen Küstengebiete machen. Die Weidung dieser Gebiete mache eine schwere Zeit durch; aber ebenso wie im vergangenen Winter, der eine gefährliche Belastung für die deutsche Kriegführung darstellte, habe hier das Nichts-Wort: „Was uns nicht umbringt, macht uns stärker.“

Der Führer habe bewiesen, daß er seinen Mann stehe, denn er wisse, daß die Weidung der luftbedingten Gebiete den Kern der Schwachpunkt bilde, und daß es um die größte Aufgabe gehe, die die Geschichte dem deutschen Volk jemals gestellt habe: den Sieg.

Als der Minister beendet hatte, dankte ihm die Anführerschaft mit klirrendem Beifall für seine Ausführungen. Nach einem Schlußwort des Gauleiters Staatsrat Groß Köln die Kundgebung mit der Führerredung und den Liedern der Nation aus.

Am darauffolgenden Tag besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels die Städte Neuß und Düsseldorf. Wieder hatte der Minister Gelegenheit, mit den bombengeschädigten Volksgenossen enge Fühlung anzunehmen. Ebenso wie in Köln legte auch in Neuß und Düsseldorf die Bevölkerung eine bewundernswürdige tapfere und heldenmütige Haltung am den Tag.

In Anblich an eine Pressekonferenz sprach Dr. Goebbels auf dem Wallensteinplatz in Berlin, und Ritterfall der Frontale.

Der Minister dankte den Düsseldorfern in bewegten Worten für die heroische Haltung, die sie während der englischen Terrorangriffe immer wieder an den Tag gelegt hätten und übermittelte ihnen dafür den Dank des Führers und des ganzen deutschen Volkes.

Unersiehbare Sowjetverluste

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 10. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung am 9. August bekanntgegeben, durchdrangen deutsche Infanteriedivisionen, herborgeworfen unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, nach aufregendsten Kämpfen und in harten Kämpfen bei tropischer Hitze stark ausgebaute Stellungen nördlich des Kuban und nahmen die für die feindliche Rüstungsindustrie wichtige Hauptstadt des Kubangebietes, Kasan dar. Die Stadt Malaja, das Zentrum des bedeutenden Deschests am Nordrand des Kaukasus, wurde von schnellen Verbänden im Sturm genommen.

In raschen Vorstoß nach Südosten nahmen schnelle Truppen die Stadt Platigorst. Südwestlich Stalingrad wehrte sich der Feind verzweifelt. Seine Gegenangriffe scheiterten in harten Kämpfen. Im großen Donbogen wurde eine starke feindliche Armee westlich Kalatsch eingeschlossen. Wiederholte Ausweichversuche blieben erfolglos. Den eingeschlossenen und auf engen Raum zusammengebrachten feindlichen Kräften fügten Panzerabwehrverbände schwere Verluste zu. Außerdem wurden Truppen und Materialaufstellungen an der nordöstlichen Küste durch die Luftwaffe wirkungsvoll bombardiert. Hierbei verfehlten Kampfflugzeuge im Hafen von Tuapse ein Handelschiff von 4000 TPD. Durch Bombentreffer und Beschädigungen ein weiteres schwer. Weitere Angriffe richteten sich gegen Eisenabbaunlagen südlich Stalingrad. Ein sowjetischer Panzerzug wurde vernichtet. Südwestwärts Richtung Feind keine Angriffe fort. Sie wurden in erbitterten Kämpfen abgewehrt und hierbei 34 feindliche Panzer vernichtet.

An der wichtigsten Front heresetzt zur Zeit nur geringe britische Kampfkraft. Nach einigen allseitig wirkungslosen Tagesherfängen über nordöstlichem Küstengebiet und Westküstendamm griff die britische Luftwaffe in der vergangenen Nacht wiederum westdeutsches Gebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In einigen Orten, hauptsächlich in Wohnvierteln der Stadt Dnabrub, entstanden Tod- und Gebäudeschäden. Fünf der angreifenden Bomber wurden zum Abbruch gebracht. Die Luftwaffe befehle am getrigen Tage Truppenunterstützung und wehrwirtschaftliche Anlagen an der englischen Südküste in Wünsdorf. In der Nacht zum 10. August wurden Rüstungsanlagen in den Midlands sowie Werk- und Dockanlagen an den Küsten Englands bombardiert.